

In aller Welt unterwegs



Oliver Kramer, Berkeley (USA)

Oliver Kramer, Juniorprofessor für „Computational Intelligence“, war im März in Berkeley am „International Computer Science Institute“ (ICSI). Der Informatiker initiierte Forschungs-kooperationen zum Thema „Künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen“. Im Fokus stand unter anderem „Deep Learning“: Eine neue Methode der Informationsverarbeitung mit künstlichen neuronalen Netzen, die zu Durchbrüchen in der Bilderkennung und Sprachverarbeitung geführt hat. Kramer setzt die Algorithmen in seiner Oldenburger Arbeitsgruppe ein, um Daten aus verschiedenen Domänen zu verarbeiten – etwa zur Prognose von Wind- und Solarenergie.

Katharina Al-Shamery, Harvard (USA)

Katharina Al-Shamery, Professorin für Physikalische Chemie und vormals kommissarische Präsidentin sowie Vizepräsidentin für Forschung, ist im Juli 2016 einer Einladung an die Harvard University gefolgt. Al-Shamery nutzte den einmonatigen Aufenthalt für den Austausch mit Wissenschaftlern des amerikanischen Exzellenzclusters „Harvard Energy Frontier Research Center for Sustainable Chemical Production“ sowie Nachwuchsforschern des Rowland Instituts. Außerdem nahm die Chemikerin an einem Workshop mit dem Titel „How to Prevent Terrorism by Steering Youth Away from Violent Extremism“ teil. Al-Shamery initiiert zu diesem Thema eine fakultätsübergreifende Veranstaltungsreihe in Oldenburg.



Hans-Michael Trautwein, Saint-Étienne (Frankreich)

Hans-Michael Trautwein, Professor für Internationale Wirtschaftsbeziehungen, hatte im März eine einmonatige Gastprofessur an der Université Jean Monnet in Saint-Étienne inne. Dort forschte er in einem Projekt zu geldtheoretischen Kontroversen über Krisenmaßnahmen von Zentralbanken in europäischen Währungsunionen der Gegenwart und der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg. Verglichen werden Auseinandersetzungen über die gegenwärtige Politik der Europäischen Zentralbank mit Debatten, die im Rahmen der Lateinischen und Skandinavischen Münzunion sowie der deutschen Währungsunion von 1871/76 stattfanden. Das Projekt soll in einer Reihe von Tagungen und Publikationen fortgeführt werden.



Esther Ruigendijk, Tel Aviv (Israel)

Esther Ruigendijk, Professorin für Niederländische Sprachwissenschaft sowie Vizepräsidentin für Wissenschaftlichen Nachwuchs und Internationales, verbrachte im Frühjahr einen zweimonatigen Forschungsaufenthalt in Tel Aviv. Mit ihrer israelischen Kollegin Prof. Dr. Naama Friedmann schrieb die Psycholinguistin einen Forschungsantrag. Gegenstand ist eine sprachvergleichende Studie mit dem Titel „Psycholinguistic and neural study of acquired and developmental language impairments in Hebrew, German, Palestinian Arabic, and Dutch“. Im Fokus stehen vor allem grammatikalische Aspekte wie Satzbau, Wortfolge und Kasusmarkierung.



Gun-Britt Kohler, Minsk (Weißrussland)

Gun-Britt Kohler, Professorin für Slavistische Literaturwissenschaft und derzeit Direktorin des Instituts für Slavistik, hat ein Forschungssemester in Minsk verbracht. Im Rahmen eines DFG-geförderten Projekts hat sie Archivmaterialien und normative Dokumente gesichtet, aus denen ein kommentierter Band zum Literaturmarkt des ersten Drittels des 20. Jahrhunderts entstehen soll. Die Forscherin hat zudem gemeinsam mit Minsker Kollegen eine landesweite Erhebung zur Wahrnehmung der aktuellen Kulturpolitik und zeitgenössischen belarussischen Literatur in Belarus vorbereitet. Ebenfalls auf ihrer Agenda: das Vorantreiben einer „Literaturgeschichte Weißrusslands“.



Lydia Potts, Harare und Kampala (Simbabwe/Uganda)

Lydia Potts, Politikwissenschaftlerin und Koordinatorin des Studiengangs „European Master in Migration and Intercultural Relations (EMMIR)“, ist im Frühjahr zweimal nach Afrika gereist. Als wissenschaftliche Leiterin hat sie die Ausstellung „Kabbo ka Muwala“ („Der Korb des Mädchens“) in Simbabwe und Uganda begleitet. Gegenstand waren künstlerische Auseinandersetzungen mit Migration und Mobilität im Osten und Süden des afrikanischen Kontinents. Das Projekt wurde von der Kulturstiftung des Bundes gefördert, Kooperationspartner war neben der National Gallery of Zimbabwe und der Makerere Art Gallery auch die Städtische Galerie Bremen.



Simon Doclo, Perth (Australien)

Simon Doclo, Professor für Angewandte Physik mit dem Schwerpunkt Signalverarbeitung und leitender Wissenschaftler im Exzellenzcluster „Hearing4all“, ist im September nach Perth gereist. An der Curtin University traf er auf ausgewiesene Experten für die Entwicklung von Signalverarbeitungsalgorithmen für assistive Hörtechnologie, sogenannten „hearables“. Mit den Australiern möchte Doclo neue Verfahren zur Unterdrückung von akustischer Rückkopplung in neuartigen Geräten zur Hörunterstützung entwickeln und diese zeitnah in industrielle Produkte einfließen lassen. Das Projekt wird vom DAAD gefördert.